

Ukraine/Krim-Krise: wir werden von egomanen Stümpfern regiert  
von Franz Witsch,  
Hamburg, 22.03.2014

Liebe FreundeInnen des politischen Engagements,

die LeserInnen mögen es mir nachsehen, dass sie schon wieder einen Brief von mir erhalten; aber die politischen Ereignisse im Zusammenhang mit der Ukraine/Krim-Krise nehmen mittlerweile auch für das politisch weniger engagierte Gemüt bedrohliche Züge an. Das Bedrohliche drängt sich massiv auf: Verdrängen oder verleugnen ist immer weniger möglich. Zwei Texte illustrieren das eindrucksvoll:

**(T1)**

Ein fataler Tabubruch, german-foreign-policy vom 21.03.2014

Link: <http://www.german-foreign-policy.com/de/fulltext/58829>

**(T2)**

Hannah Beitzer, Ukrainische Partei Swoboda: Klitschkos rechte Hand, SZ vom 07.02.2014

Link: <http://www.sueddeutsche.de/politik/ukrainische-partei-swoboda-klitschkos-rechte-hand-1.1881049>

(T1) illustriert, um es freundlich zu sagen, die ganze Naivität oder Uninformiertheit der Politik, so die unseres Außenministers Frank-Walter Steinmeier. Gefährlich wird es, wenn Naivität zur Grundlage eines politischen Handelns wird und Fakten, resp. vollendete Tatsachen schafft. Der folgende Auszug aus T1 zeigt dies überdeutlich: Unter der Überschrift „Schon mehr als einmal schief gegangen“ heißt es:

„Vor einigen Tagen hat sich der ehemalige EU-Kommissar Günter Verheugen (SPD) in deutlicher Weise über die Swoboda-Partei geäußert, die der deutsche Außenminister Frank-Walter Steinmeier (SPD) am 20. Februar mit einem demonstrativen gemeinsamen Auftritt vor der Weltöffentlichkeit zur auch international hoffähigen Kooperationspartnerin aufwertete (german-foreign-policy.com berichtete [9]). Es sei ein fataler "Tabubruch" gewesen, "richtige Faschisten in eine Regierung zu lassen", erklärt Verheugen: 'Die Sache mit der Einbindung von radikalen Kräften ist in der europäischen Geschichte schon mehr als einmal ganz, ganz furchtbar schief gegangen. Das sollten wir nicht vergessen.'“

Mehr zur Swoboda-Partei findet man in (T2).

Grausam: es steht zu befürchten, dass in der Politik ganz generell eine furchtbare uninformiert-naive Unbefangenheit vorherrscht, Politik zu inszenieren, vollendete Tatsachen zu schaffen (wenn man sie denn nicht verbrecherisch nennen will). Es ist nicht einsehbar, dass diese gemeingefährliche Naivität sich nur auf die Außenpolitik bezieht, sondern nicht weniger auf die Sozial- und Wirtschaftspolitik. Kurzum: Wir werden sehr wahrscheinlich von Stümpfern regiert.

Herzliche Grüße

Franz Witsch

[www.film-und-politik.de](http://www.film-und-politik.de)

**PS:**

Ein fataler Tabubruch, vom german-foreign-policy vom 21.03.2014

KIEW/BERLIN (Eigener Bericht) - Parlamentarier der neuen, mit deutscher Hilfe an die Macht gebrachten ukrainischen Regierung rufen mit Überfällen auf Fernsehredaktionen massive Proteste hervor. Bereits am

Dienstag abend waren Abgeordnete der Partei Swoboda ins Büro des Direktors des staatlichen Fernsehsenders NTKU gestürmt und hatten ihn unter Schlägen und Beleidigungen zum Rücktritt gezwungen. Ähnliches war tags zuvor in Tschernihiw geschehen. Die Attacken haben in Kiew zu empörten Protesten dutzender Journalisten geführt und die OSZE-Beauftragte für die Medienfreiheit auf den Plan gerufen. Sie entsprechen der Swoboda-Programmatik, die vorsieht, sämtlichen Medien die Lizenz zu entziehen, die "anti-ukrainische Propaganda verbreiten". Das Parteiprogramm fordert zudem, den Gründungstag der Ukrainischen Aufstandsarmee (UPA) zum nationalen Feiertag zu erheben. Die UPA beteiligte sich am Massenmord an ukrainischen Juden und massakrierte zudem zehntausende Polen; Schätzungen beziffern ihre Opfer mit um die 100.000 Menschen. Deutsche Medien attestieren der Partei, die der deutsche Außenminister international hoffähig gemacht hat, keine "faschistische", sondern eine höchstens "nationalistische" Partei zu sein; ihr Anführer Oleh Tiahnybok habe sie, behauptet eine bekannte Tageszeitung, "aus dem rechten Sumpf herausgeführt".

weiter auf: <http://www.german-foreign-policy.com/de/fulltext/58829>